

*Liebe Studentinnen, liebe Studenten!*

Die Wissenschaft, so meinte Humboldt, sei etwas »noch nicht ganz Gefundenes und nie ganz Aufzufindendes«. Der bedeutende Reformier erklärte die wissenschaftliche Neugier und die wissenschaftliche Erkenntnis zur zentralen Idee der Universität. Der Staat müsse durch geistige Kräfte ersetzen, was er an physischen verloren habe, ergänzte der preußische König und brachte aus der Not heraus ein neues Universitätskonzept auf den Weg. Hand in Hand gehen seither Lehre und Forschung überall dort, wo Universität ihren Auftrag erfüllt: Wissen nicht nur zu vermitteln, sondern neues Wissen zu schaffen.

Unter ganz anderen Rahmenbedingungen sind diese Grundannahmen heute wieder so aktuell wie vor 200 Jahren: Die physischen Kräfte gehen in Deutschland als Folge der Bevölkerungsabnahme zurück. Zur Gegenkompensation sind wir auf die weitere Erhöhung der Arbeitsproduktivität sowie die wissenschaftlich-technischen Multiplikatoreffekte angewiesen. Dies wiederum setzt die gesellschaftliche Akzeptanz für Technik voraus. Deshalb sollten wir unseren Beitrag leisten, dass bei uns das Neue nicht von vornherein als Risiko begriffen wird, sondern wie anderswo als »opportunity« und »challenge«. Unsere Gesellschaft braucht Mut, wenn wir im harten internationalen Wettbewerb vorankommen wollen. MUT ist das Spiegelbild unseres Namenskürzels TUM. Mut für die Zukunft!

In diesem Sinne begrüße ich zum Wintersemester 2003/04 unsere neuen »TUMlinge« im Namen aller Hochschulmitglieder - der Professoren, Mitarbeiter und Studierenden. 4400 Studienanfänger in München, Garching und Freising-Weihenstephan gehören ab jetzt zur großen TUM-Familie. Wir wollen die Neuen fördern und fordern. Dennoch erschöpft sich das Studium nicht in der Ansammlung von Wissen, vielmehr soll es den methodisch-fachwissenschaftlichen Durchblick vermitteln, auf den ein lebenslanges Lernen verlässlich aufbauen kann. Gleichzeitig möchten wir

unseren Studierenden in diesem kraftvollen und prägenden Lebensabschnitt auch geistige Heimat auf der Suche nach Lebenszielen sein. Wo sich Bildung und Beruf im Sinne des »Wilhelm Meister« zusammengehörig fühlen, dort ist das Universitätsstudium Berufs- und Menschenbildung zugleich. So respektabel exzellente Studienleistungen sind, so sehr wünschen wir uns von unseren Studierenden, dass sie ihre musischen, künstlerischen, literarischen und sportlichen Talente pflegen. Und dass sie frühzeitig Verantwortung in den vielen Bereichen unserer Gesellschaft wahrnehmen, wo mehr denn je der junge Enthusiasmus gefragt ist. Das kann die Mitwirkung im politischen Leben ebenso bedeuten wie das Engagement im Sozialwesen oder im Vereinsleben. Niemand hat das Recht, seine Talente zu vergeuden!

Das neue Semester bringt uns an der TU München wieder neue Chancen. In Weihenstephan haben wir die Campus-Bibliothek und den Neubau für die Tierwissenschaften in Betrieb genommen. Beide verdanken wir der »Offensive Zukunft Bayern«. Das »Zentralinstitut für Ernährungs- und Lebensmittelforschung«, unter dessen neuem Dach auch für das Else-Krüner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin Raum geschaffen wird, geht zügig voran. In Garching bereiten wir die Inbetriebnahme der »Forschungs-Neutronenquelle Heinz-Maier-Leibnitz« vor. Sie bietet zahlreichen, vor allem auch jungen Wissenschaftlern aus Naturwissenschaft, Technik und Medizin konkurrenzlose Vorteile. Der Freistaat Bayern hat hier mit einem herausragenden Beispiel weitblickender Politik ganz besonders überzeugt. Wir von der TU München hatten das Privileg, das Riesenprojekt nicht nur zu konzipieren, sondern es wissenschaftlich-technisch und logistisch umzusetzen. Fortan müssen wir es zum Erfolg bringen. Moderne Lern- und Forschungsmöglichkeiten haben wir einigen Tausend Studierenden in Garching mit dem Neubau der Fakultäten Mathematik und Informatik eröffnet. Wenn sich derzeit der U-Bahn-Bau auf dem Forschungsgelände beschwerlich auswirkt, so mögen wir uns damit trösten, dass wir ab Frühjahr 2006 über die »Uni-Linie U6« mit unseren Nachbarn in Großhadern-Martinsried verbunden sind, ein Gewinn für den ganzen Wissenschaftsraum München! Die U-Bahn schafft die Voraussetzungen für die Einrichtung von Infrastruktur (Audimax, Geschäftszentrum), die wir nun endlich in die konkrete Planung bringen konnten. Erst wenn wir auf und neben dem Forschungsgelände wohnen, einkaufen und Sport treiben können, wollen wir ernsthaft vom »Campus Garching« sprechen. Wir von der TU München sind eben auch ungeduldig.

In München setzen wir mit unserer Nachbaruniversität LMU einen bedeutsamen Schritt in die Zukunft der gemeinsamen Ausbildung: Miteinander gestalten wir das Medizin-Studium, das zum Wintersemester mit einem modernen, patienten- und problemorientierten Konzept seinen Betrieb aufnimmt. Im ersten Studienabschnitt sind alle Münchner Medizinstudenten an beiden Universitäten immatrikuliert. Natürlich werden wir durch exzellente Betreuung bemüht sein, die Besten im zweiten Studienabschnitt für uns zu gewinnen - gelebter Wettbewerb! So auch beim neuen »GeoZentrum München«: Es fasst die universitäre Ausbildung auf allen Gebieten der Geowissenschaften zusammen. Als TU München profilieren wir uns hier mit der traditionell starken Ingenieur-Geologie und der Hydrogeologie. Viele weitere Studienpläne durchlaufen derzeit einen aktiven Erneuerungsprozess, denn wir



wollen im internationalen Kräfte-spiel erfolgreich am Ball bleiben.

Wenn wir im deutschen Universitätsvergleich jüngst wieder bestens abgeschnitten haben, egal ob es um die Bewertung unserer neustrukturierten Weihenstephaner Biologie, um die Höhe eingeworbener Forschungsmittel oder um den Zustrom qualifizierter Nachwuchsforscher aus aller Welt geht - unsere TUM ist eine beständige Teamleistung, die auf den unterschiedlichsten Begabungen und Leistungen aufbaut. Dabei kommt es auf den Meister in der Instituts-werkstätte genauso an wie auf die Mitarbeiterin in der Verwaltung, den Hausmeister ebenso wie den Doktoranden und den Professor, den die wissenschaftliche Welt kennt. Aus dem täglichen, unpräzisen Zusammenwirken aller Kräfte lebt unsere Universität. Diesen Geist des Füreinander-Da-Seins erwarten wir auch von den Studienanfängern des neuen Semesters. Holen Sie nicht nur Leistungen ab, sondern beteiligen Sie sich aktiv an der Zukunft Ihrer Universität: zuallererst durch ein engagiertes Studium, aber auch durch die Mitgestaltung des sozialen Hochschullebens, ob in der Fachschaft, im Hochschulorchester, im Hochschulsport oder im Tutorienprogramm!

Aller Anfang ist schwer, und noch ist kein Meister vom Himmel gefallen. Wenn es trotz aller Anstrengung einmal nicht so recht vorangeht, dann lassen Sie sich nicht entmutigen! Wenn Ihnen an Ihrer Universität etwas nicht gefällt, dann sagen Sie es uns - womöglich gleich mit Verbesserungsvorschlag. Richtig, auch wir machen Fehler, nobody is perfect. Aber wir strengen uns gemeinsam mit Ihnen an. Deshalb stimmt unser Motto: At home in Bavaria, successful in the world. Willkommen!

*Lothar von A. Ullrich*

Präsident

TUM Mitteilungen 1 - 03/04